

...da freuen sich Die Heiden von Kummerow-

Carl Vieters Buchhandlung
(H. Oertel)

Hersfeld, 13. Februar 1939.

An den
Deutschen Verlag, Berlin.

Anliegend übergebe ich Ihnen wieder eine Bestellung auf 10 Stück Elm Weik, Heiden von Kummerow. Damit habe ich jetzt 80 Exemplare bezogen. Bei einer Stadt von nur 14 000 Einwohnern doch ein schöner Verkaufserfolg. Aber ich hoffe, diese Zahl noch zu verdoppeln.

Die ersten 10 Exemplare wollten gar nicht recht gehen. Aber nachdem ich das Buch selbst gelesen hatte, mussten meine Mitarbeiter auch jeder die Heiden lesen und jetzt konnten wir mit Begeisterung und mit gutem Gewissen uns einsetzen.

Ich bin nun 25 Jahre Buchhändler, aber ich wüsste kein Werk zu nennen, auf das die Käufer mündlich und schriftlich sich bedankend so reagiert hätten. Ich möchte Ihnen besonders zwei Briefstellen nicht vorenthalten. Ein Angestellter einer Behörde in Umma i. W. schreibt mir u.a.: „Mir war die Zeit von 11-12 Uhr am Sylvesterabend noch so lang, so dass ich anfang, die Heiden von Kummerow zu lesen. Aber ich konnte die Freude über das Buch nicht für mich behalten und holte meine Familie zusammen, um jetzt laut vorzulesen. Dabei haben wir dann glücklich 12 Uhr verpasst und erst um 1 Uhr Prosit Neujahr gebrüllt. Dann aber noch bis 3 Uhr früh Heiden von Kummerow gelesen.“

Ein Pastor aus Fr. in Meckl. schreibt mir: „Wenn auch der Pastor nicht gerade gut wegkommt in den Heiden von Kummerow, so haben ich und meine Frau es doch mit grossem Vergnügen gelesen. Es war geradezu Medizin für mich nach so manchen Ärger und reichlicher Arbeit.“

Ein Kunde erzählte mir, er habe es einem 80jährigen Herrn geschenkt, der zu seinem 80. Geburtstag sich eine grössere Anzahl Gäste geladen hatte. Als man ihn nach längerer Abwesenheit vermisste, wurde der alte Herr gesucht, und man fand ihn in Nebenzimmer, lachend die Heiden von Kummerow lesend. - Diese Stimmen könnte ich noch um viele vermehren. So mancher Kunde hat schon 3 Expl. und mehr erworben.

Ich habe lange gesucht und wirklich viel gelesen. Wie krampfhaft, wie konstruiert ist jeder sogenannte heitere Roman. Aber hier ist der köstliche aus der Situation gewachsene Humor. Meines Erachtens geht eine gerade Linie von Thoma zu Elm Weik und dazwischen ist nichts. Wenigstens nicht, das ich gelesen habe. Also bitte nochmals 10 und vivat sequentes.

Heil Hitler!

Hans Oertel



aber Die
Lebensuhr des
Gottlieb
Grambauer
ist auch nicht
stehen geblieben!



Der fröhliche Wettlauf der beiden prächtigen Bücher von Elm Weik um den ersten Platz in der Gunst der Leser geht weiter. Der alte Grambauer, noch rüstig trotz seiner 90 Jahre, hat die „Heiden von Kummerow“ eingeholt: beide sind jetzt im 17. Tsd. und zu Ostern werden die beiden Bücher weiter in starker Konkurrenz liegen. Haben Sie genügend Vorrat? Sind Sie gerüstet? © Z

DEUTSCHER VERLAG BERLIN